

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**  
**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBB Englische Literatur**

**Großbritannien**

**William SHAKESPEARE**

**Sonnets = Sonette**

**EDITION**

- 23-4** *William Shakespeares Sonette* / ins Deutsche übertragen von Michael Mertes. - Erw. Neuausg. - Dozwil : Edition Signathur, 2023. - 343 S. ; 22 cm. - Einbandtitel: Aus dem Tinten-Schwarz strahlt meine Liebe. - ISBN 978-3-906273-70-9 : SFr. 29.75, EUR 29.75  
[#8839]

Der Schweizer Verlag Edition Signathur hat sich über die Jahre um Publikationen verdient gemacht, die Werke der englischen Lyrik in deutschen, teils auch schwyzerdeutschen Übersetzungen vermitteln. Darunter sind verschiedene Autoren wie z. B. aus der Epoche der Romantik,<sup>1</sup> vor allem aber der Shakespeare-Zeit.<sup>2</sup> Ein besonderes Interesse besteht bei deutschen

---

<sup>1</sup> **Adonais** : eine Elegie auf den Tod von John Keats ; englisch/deutsch / Percy Bysshe Shelley. Übers. und hrsg. von Günter Plessow. - Dozwil : Edition Signathur, 2012. - 79 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-908141-88-4 : SFr 18.00, EUR 15.00. - **Gedichte 1816** / George Gordon Lord Byron. Ausgewählt, übers. & hrsg. von Günter Plessow. - Dozwil : Edition Signathur, 2017. - 103 S. : Ill. ; 19 cm. - ISBN 978-3-906273-21-1 : SFr. 16.50, EUR 15.00. - **George Gordon Lord Byron, Don Juan, Canto I** / parodiert von Günter Plessow. - Dozwil : Edition Signathur, 2017. - 101 S. : 1 Ill. ; 20 cm. - ISBN 978-3-906273-20-4: SFr. 16.50, EUR 15.00. - **John Keats - Ballade, Oden, Sonette, Lamia** / ausgewählt, übersetzt & hrsg. von Günter Plessow. - Dozwil : Edition Signathur, 2019. - 107 S. : Ill. - ISBN 978-3-906273-22-8 : SFr. 16.50, EUR 15.00. - **Oden, Sonette, Stenzen, the Masque of Anarchy** / Percy Bysshe Shelley. Ausgewählt, übers. & hrsg. von Günter Plessow. - Dozwil : Edition Signathur, 2018. - 111 S. ; 19 cm. - ISBN 978-3-906273-24-2 : SFr. 16.50, EUR 15.00.

<sup>2</sup> **Amoretti, Anacreontics, Epithalamion** : zweisprachige Ausgabe / Edmund Spenser. Dt. von Thomas Eichhorn. Mit einem Geleitwort von Manfred Pfister. - Dozwil : Edition SIGNATHUR, 2015. - 179 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-908141-97-6 : EUR 18.75 [#4316]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz445254637rez-1.pdf> - **Ideas Spiegel** : Amores in Vierzehnzeilern / Michael Drayton. Aus dem elisabethanischen Englisch von Günter Plessow. - Dozwil : Edition SIGNATHUR, 2014. - 195 S. : Ill. ; 21 cm. - Beigedr.: Sonettseptette : Studien zur Hermeneutik und Struktur elisabethanischer Sonettsequenzen / [Günter Plessow]. - ISBN 978-3-

Dichtern und Nachdichtern schon seit Jahrzehnten an den Sonetten, die noch im 18. Jahrhundert wenig Anklang fanden und meist nur pro forma erwähnt wurden.<sup>3</sup> Seither aber haben immer wieder auch bedeutende Dichter sich an den Sonetten Shakespeares versucht, wie z. B. Stefan George.<sup>4</sup> Aber die Zahl der Übersetzer ist groß, auch wenn die meisten wohl immer nur einen mehr oder weniger größeren Teil der Sonette übersetzten. Besonders hervorzuheben sind daher Versuche, den kompletten Sonett-Zyklus ins Deutsche zu übertragen.

Hier ist nun eine weitere Publikation dieser Art anzuzeigen, die das Resultat einer langjährigen Beschäftigung und Auseinandersetzung mit den Sonetten Shakespeares darstellt.<sup>5</sup> Es handelt sich dabei um die revidierte Neuauflage einer Übersetzung, die zuerst 2006 und dann in zweiter Auflage 2014 im Bonner Verlag Franz Schön erschienen war, doch teilt der Übersetzer, Michael Mertes, mit, es habe ihn „eigene Einsicht“ dazu veranlaßt, „jede einzelne Nachdichtung unter die Lupe zu nehmen und, wo nötig, gründlich zu überarbeiten“ (S. 13).

---

908141-91-4 : SFr. 24.00, EUR 18.00 [#4444]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz45265940Xrez-1.pdf> - **Forty-two sonnets** = Zweiundvierzig Sonette / William Shakespeare. Übertragen von Erna Grautoff (Berlin 1940). Hrsg. und eingel. von Jürgen Gutsch. - Dozwil : Edition SIGNATHUR, 2016. - 60 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-906273-10-5 : SFr. 16.50, EUR 15.00 [#4792]. - Rez.: **IFB 16-3** [https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_ifb.pl?item=bsz469726148rez-1.pdf](https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz469726148rez-1.pdf) - **Venus und Adonis** / William Shakespeare. Nachdichtung von Jan Weinert. - Zweisprachige Ausgabe aus Anlass des 400. Todestags von William Shakespeare am 23. April 2016. - Dozwil : Edition Signathur, 2016. - 148 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-906273-07-5 : SFr. 18.00, EUR 15.60 [#4791]. - Rez.: **IFB 17-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8192> - **Orchestra** : Poetik des Tanzes, getanzt / John Davies. Aus dem elisabethanischen Englisch, zweisprachig hrsg. von Günther Plessow. - Dozwil : Edition Signathur, 2019. - 119 S. ; 19 cm. - Einheitssacht.: Orchestra <dt.>. - ISBN 978-3-906273-31-0 : SFr. 18.00, EUR 15.00 [#6572]. - Rez.: **IFB 19-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9954>

<sup>3</sup> Zum Sonett siehe auch **"ich lebe, ich vermute"** : sämtliche Sonette ; englisch/deutsch / Edna St. Vincent Millay. Übers. & hrsg. von Günther Plessow. - Dozwil : Edition Signathur, 2018. - 389 S. : Ill. ; 19 cm. - ISBN 978-3-906273-27-3 : SFr. 24.00, EUR 21.00 [#6571]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9923> - **Sonett-Künste** : mediale Transformationen einer klassischen Gattung / hrsg. von Erika Greber und Evi Zemanek. - Dozwil : Edition Signathur, 2012. - 560 S. : Ill., Notenbeisp. ; 22 cm. - ISBN 978-3-908141-71-6 : SFr. 45.00, EUR 36.00. - Und ganz frisch kann noch verwiesen werden auf: **Sonette** : zweisprachig / Christina Georgina Rossetti. Hrsg., übertragen, mit einer Einleitung und Anmerkungen von Martin Langanke. - Heidelberg : Mattes, 2023. - ISBN 978-3-86809-195-3 : EUR 24.00

<sup>4</sup> **Meisterhaftes Übersetzen** : Stefan Georges Übersetzung der Sonette Shakespeares / Franziska Walter. - Würzburg : Königshausen& Neumann, 2019. - 312 S. ; 24 cm. - (Epistemata : Reihe Literaturwissenschaft ; 874). - Zugl: Bielefeld, Univ., Diss., 2016. - ISBN 978-3-8260-6188-2 : EUR 42.00 [#6336]. - Rez.: **IFB 19-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9589>

<sup>5</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1299678998/04>

Der Übersetzer nennt, auch weil er hierzu die Hilfe von Kennern wie Ludwig Bernays, Markus Marti, Jürgen Gutsch und Manfred Pfister in Anspruch nehmen durfte, das vorliegende Buch auch nicht eine dritte Auflage, sondern einen „Neustart“, was sogar einschließt, daß von einigen Sonetten mehrere Fassungen (im Anhang) präsentiert werden (S. 326 - 332). Dies ist das Resultat der Einsicht, daß der Wunsch des Übersetzers wie auch mancher Leser nach Eindeutigkeit sich nur sehr bedingt umsetzen läßt, wenn es um Gedichte geht, die gerade durch ihre Mehrdeutigkeiten exzellieren (S. 14). In weiteren Anhängen (S. 334 - 338) werden ergänzend noch einige Stellen aus Horaz, Ovid und John Donne sowie *Marianos Scholastikos (Anthologia Graeca IX, 627)* mitgeteilt. Außerdem ist eine Reihe von Couplets noch extra angeführt, die sich variierend auf das sehr stark dominierende Vergänglichkeitsthema beziehen (S. 336).

Gegenüber den früheren Ausgaben neu ist auch die Hinzufügung von Anmerkungen, jedenfalls dort, wo es sinnvoll erschien, um z. B. auf unterschiedliche Lesarten hinzuweisen oder zeitgenössische Wortbedeutungen zu diskutieren. So gibt es etwa in einem Sonett an einer Stelle die Lesart *books* oder *looks*, wobei es hier nicht reiche, auf den Originaldruck zu verweisen, weil der erwiesenermaßen stark fehlerhaft ist (S. 62). Was ist also die Lösung? Mertes bietet hier im Hauptteil seiner Übertragung von „O let my books be then the eloquence / And dumb presagers of my speaking breast“ die Version „Ach, nimm mein Schreiben als Beredsamkeit, / als meiner innren Rede stummen Kündler“ (S. 53), während S. 329 eine alternative Variante präsentiert wird: „Ach Eloquenz liegt nur in meinen Blicken: / Sie sprechen schweigend aus, was mich bewegt.“ So kann man nun als Leser lange grübeln, was einem plausibler erscheint, oder rätseln, was denn nun Shakespeare selbst eigentlich sagen wollte.

Dazu kommen Hinweise auf Anredeformen oder Wechsel in diesen oder auch in den Adressaten, bei denen ja sprachlich nicht immer klar ist, ob sie auf männliche oder weibliche Personen Bezug nehmen. Besonders relevant ist hier die Frage, ob man im gegebenen Fall eine Anrede als „Du“ oder „Ihr“ übersetzen sollte. Gegen den Rat von Bernays und Marti hat sich Mertes meist für das vertrauliche(re) „Du“ entschieden, nur bei einigen Sonetten das „Ihr“ gewählt, während „Sie“, wie er bemerkt, noch von keinem Übersetzer eingesetzt worden ist (S. 14 - 15).

Wichtig für eine angemessene Würdigung der Sonette ist auch der Hinweis, „dass es sich bei Shakespeares Sonneten nicht um eine Sammlung von Liebesgedichten im landläufig-romantischen Sinne handelt“ (S. 15). Die Schattierungen der Bedeutung von „love“ sind also breit gestreut; die Bedeutungen können von Wertschätzung des Mäzens bis zu sexueller Begierde reichen. Mertes weist auch die beliebten biographischen Lesarten der Sonette zurück, die immer wieder Leser zu teils abenteuerlichen Spekulationen verleitet haben.

Weiterhin achtet der Übersetzer auf Bezüge sprachlicher oder inhaltlicher Art zu anderen Sonetten, so daß man hier immer wieder zum Hin- und Herblättern motiviert wird und die einzelnen Sonette im Lichte von anderen nochmals liest. Dabei wird auch deutlich, wie Shakespeare sich in den So-

netten teils unterschiedlicher Bildbereiche und Metaphern bedient, etwa solche rechtlicher oder musikalischer Natur.

Der Übersetzer folgt der vorgegebenen Ordnung der Sonette (im Gegensatz zu einer neueren englischen Ausgabe, die sämtliche Sonette Shakespeares, auch die in den Dramen, nach der vorgeblichen oder tatsächlichen chronologischen Ordnung präsentiert). Er schickt so seine Übersetzung als „saucy bark“ (S. 17) auf die Reise; in seiner eigenen Version unternimmt es der Übersetzer also, sich als „kühner Kahn“ (S. 177) auf den Weg zu den Lesern zu machen. Hier hätte es auch durchaus ein „kecker Kahn“ sein können, wenn man an das „kecke Spiel“ in Sonett 128 denkt, wo es am Schluß so schön heißt: „Wenn Finger dreiste Tasten kosen müssen, / gib wenigstens die Lippen mir zum küssen!“ (S. 273).

Es gelingt Mertes auch immer wieder gut, das Reimschema des Originals einzuhalten; und da, wo er notgedrungen vor dem Hintergrund einer ganzen Übersetzerschar tätig werden mußte, fällt ihm auch noch etwas ein. Der klassische Fall ist hier vor allem das Sonett 66, von dem es schon nach Ulrich Erckenbrechts Sammlung aus dem Jahre 2009 ganze 170 Fassungen in deutscher Sprache gibt, was sicher nicht mehr dem Stand der Dinge entspricht. Mertes bietet z. B. für „And needy nothing trimmed in jollity“ die Version „und nacktes Nichts drapiert nach letztem Schrei“, was vielleicht stärker Assoziationen zur Mode aufruft als im Original. Die berühmte Zeile „And art made tongue-tied by authority“ wird hier „und Kunst von Kontrolleuren stumm gemacht“, was ebenso pfiffig wirkt wie in der folgenden Zeile („And folly, doctor-like, controlling skill“) die deutsche Version „und Schwachsinn Chef der Qualifikation“ (S. 148 - 149). Man sieht hier, wie sich Mertes durch das controlling des letzteren Verses wohl dazu inspirieren ließ, die anonym auftretende *authority* der vorigen Zeile durch die *Kontrolleure* zu ersetzen. Zwar fällt das schöne *doctor-like* der Übersetzung zum Opfer, aber man versteht doch sofort, worum es hier geht. Und so könnte man nun immer weiter im einzelnen durchgehen, was man aus dieser Übersetzung für Honig saugen kann. Doch müssen wir es hierbei bewenden lassen und weitere Explorations den hoffentlich recht zahlreichen Lesern der Übersetzung überlassen.

Der Autor bzw. Übersetzer war beruflich als politischer Beamter u.a. im Bundeskanzleramt unter Helmut Kohl tätig, was hier noch erwähnt sei, weil er neben Übertragungen Luís de Gongoras<sup>6</sup> und John Donnes<sup>7</sup> auch ein gedankenreiches und anregendes Buch über ein (zu) wenig beachtetes Problem der Politik geschrieben, nämlich über die **Zyklen der Macht**, die mit der irgendwann unausweichlich eintretenden Erosion der Macht zu tun haben.<sup>8</sup>

---

<sup>6</sup> **Luis de Góngora - Gold und Lilie, Staub und Nacht** : fünfzig Sonette / ins Deutsche übertragen von Michael Mertes. - Bonn : Franz Schön, 2020. - ISBN 978-3-947837-03-8

<sup>7</sup> **„Schweig endlich still und lass mich lieben!“** : ein John-Donne-Lesebuch / von Michael Mertes. - Bonn : Franz Schön, 2017. - ISBN 978-3-981642-06-3.

<sup>8</sup> **Zyklen der Macht** : Dynamik und Stagnation, Aufstieg und Niedergang der Politik / Michael Mertes. - Bonn : Bouvier, 2021. - ISBN 978-3-416-04084-6. Da der

Während aber die Zeit der Macht für den einzelnen Politiker immer irgendwann abläuft,<sup>9</sup> ist dies für den Dichter Shakespeare vorerst nicht anzunehmen. Seine Sonette, die vielfach über die Vergänglichkeit von Schönheit und Ruhm und die Bedingungen des Erinnerns reflektieren (vgl. nochmals S. 336), werden weiterhin im Reich der Kultur wirken, auch weil es immer wieder Übersetzer wie Michael Mertes gibt, die es unternehmen, sie neuen Leserkreisen bekannt zu machen: „Kein Marmor und kein goldnes Fürstengrab / wird länger währen als mein mächtiges Wort“ (S. 127).

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12345>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12345>

---

traditionsreiche Bouvier-Verlag kurz nach Erscheinen des Buches sein Geschäft einstellte, hat der Verlag der Shakespeare-Sonett-Übertragung auch diesen Band in seinen Vertrieb übernommen, so daß dieser dort gegenwärtig zum Preis von EUR 10.05 plus Porto erworben werden kann ([bodanbooks@yahoo.de](mailto:bodanbooks@yahoo.de)).

<sup>9</sup> Auf mörderische Könige bei Shakespeare bezogen kann man auch sagen: Niemandem gelingt es, seinen eigenen Nachfolger zu töten.